

# Der Direktor des grafischen Zirkus



© Carlsen/Bernd Pfarr

*Bernd Pfarr wäre dieses Jahr 60 geworden; eine Ausstellung und neue Publikationen erinnern an ihn*



Ist das nicht ... John Cleese?! Der hochaufgeschossene, dunkelhaarige Mann mit der Stirnglatze und dem prüfenden Blick?

Auf manchen Fotos gleicht Bernd Pfarr dem Frontmann von *Monty Python's Flying Circus* – und am liebsten möchte ich ihn dazu zählen!

Denn was Pfarr in seinen Cartoons und Comics entfesselt, ist nicht minder absurd und ebenso aberwitzig wie die legendären Einfälle der britischen Komikertruppe. Pfarrs Kunst gleicht einem grafischen Zirkus: kunterbunt, chaotisch, amüsant und poetisch, bevölkert von kuriosem Personal.

Auch Pfarrs etliche, mit Acrylfarben gemalte Bilder sind genauso jenseitig wie seine Cartoons und Comics, denn sie evozieren Momente der Kunstgeschichte, die niemals in diesen Kontext hätten gestellt werden dürfen! Betrachten Sie bitte Fido in seinem Fauteuil:



Fido konnte es kaum erwarten, dass sein Herrchen von der Arbeit in der chirurgischen Abteilung nach Hause kam ... heute standen zwei Leber- und eine Nierentransplantation auf dem Programm ... hm ... ihm lief schon das Wasser im Munde zusammen!



Die offensichtliche Anerkennung seiner Autorität innerhalb der Firma konnte Dr. Schneewitz auch schon dadurch zu Kenntnis nehmen, dass er mittlerweile, ohne schief angesehen zu werden, die Aufsichtsstellungen in seiner bequemen Freizeitkleidung besuchen konnte.

© Carlsen/Bernd Pfarr

Dieses Arrangement von Zimmer, Möbeln, Außenwelt überfällt den Betrachter mit Herriman'scher Verwegenheit und betont die Tatsache, dass wir uns in einer Paralleldimension befinden – wir haben unser Universum verlassen und sind zu Gefangenen des grafischen Zirkus geworden. Ach, was sag ich: gefangen? Willige Zuschauer sind wir und lauern darauf, was Direktor Pfarr als

nächstes in die Manege treibt: Menschen? Tiere? Sensationen!

Carlzens Katalog zur Winterausstellung *Die wilde Schönheit der Auslegeware* ist nach interessanten Gesichtspunkten rubriziert – nicht chronologisch, nicht nach Stil, sondern nach Sujet: *Bernd Pfarr und die Tiere*, *Bernd Pfarr und die Seele der Dinge* (seine lebendigen Gegenstände), *Bernd Pfarr und die Architektur*, *Bernd Pfarr und die Verkleidung*, einige weitere – sowie das heutige problematische Thema *Bernd Pfarr und die Afroamerikaner* (Bild unten).

Kryptisch ist und bleibt dieser *Sondermann*-Cartoon: ein Radio in Form eines Schwarzen mit klischeehaften Wulstlippen und riesenhaftem Glied? Patrick Bahners deutet Pfarrs Faible für diese Figur als verrücktmöglichsten Gegenentwurf zum papiernen Büroalltag aller Sondermänner. Das lassen wir mal so stehen ... und hören ein wenig Musik dabei.

Jedem Themengebiet im Katalog vorangestellt ist eine kurze Würdigung Pfarrs unter diesem Aspekt – verfasst von Freunden, Weggefährten und Bewunderern, darunter Hendrik Dorgathen, Bernd Eilert, Nicolas Mahler, Michael Gutmann, Elke Heidenreich und Ralf König.

Dies eröffnet eine frische Sichtweise auf Pfarrs Skurrilität, seine spezielle Wahrnehmung der Welt. Die uns per Bildzeugnis glaubhaft machen will, dass der Gott Zeus keine Blitze, sondern auch mal Torten schleudert.

Dass ein Dichter nach dem Geschreibe einen Ausgleich braucht, z. B. Kühe an Flaschenzügen emporziehen.

Dass der liebe Gott nichts Besseres zu tun hat, als Büroangestellten mittels eines »Akne-Emitters« einen Hautausschlag zu verpassen.

Und natürlich ist Pfarr ein Meister der Fallhöhe. Seine *Qualen eines modernen Tantalus* werden derart banalisiert, dass sich jeder Betrachter mit-gepeinigt fühlen darf. Die Quälerei besteht nämlich darin, beim Verlassen des Hauses jedes



Eine der Qualen des Tantalus dürfte nur wenigen bekannt sein: Jedes Mal, wenn Tantalus aus dem Hof treten wollte, wurde er im letzten Moment von der Hausmeisterin Elise Rodekirchen angerufen und in ein langes Gespräch über Treppenhausreinigungsbestimmungen, gewisse gesundheitliche Probleme der Frau Rodekirchen und die vorgeblich losen Sitten der jungen Leute im 2. Stock verwickelt.

Mal von der Hausmeisterin gestellt und vollgequatscht zu werden! Wer kennt es nicht?

Pfarrs Gemälde und Minicomics, *Dulle* und *Sondermann*, seine Cartoons sind Klassiker der an sich schon mit Qualität reichhaltig gesegneten deutschen Karikaturgeschichte. Pfarr ist ein Gigant. 60 Jahre würde er jetzt. 46 ist er nur geworden. Unfair. Aber unvergessen.

Tillmann Courth



© Carlsen/Bernd Pfarr



**Die wilde Schönheit der Auslegeware**  
von Bernd Pfarr  
HC • farbig • 160 Seiten  
€ 25,00 • Carlsen

- Im Oktober erscheint bei Carlsen *Sondermann kommt groß heraus* (zwei Hardcoverbände im Schubert, 788 Seiten, 98 Euro).
- Am 5. November findet im Frankfurter Literaturhaus eine Veranstaltung zum Thema *Bernd Pfarr und die Literatur* statt. Unter dem Titel *Heissa. Und jetzt geht's ins Marienwäldchen* lesen und diskutieren Andreas Platthaus, Bernd Eilert, Martin Mosebach und Leo Riegel.
- Vom 24.11.2018 – 17.2.2019 wird die Ausstellung *Die wilde Schönheit der Auslegeware* im Wilhelm Busch-Museum in Hannover gezeigt.